



# BRENNPUNKT

Gemeindezeitung der Evangelischen  
Freikirche ECCLESIA Bielefeld

September - Oktober 2009



Herbst - "Goldener Oktober"

In den USA und Canada sagt man Indian Summer

# Termine & Informationen

- Am 13.09. findet die nächste Taufe statt. Interessenten bitte bei Markus Merk melden.
- In diesem Jahr findet keine deutschlandweite ECCLESIA-Konferenz statt, sondern 4 regionale Konferenzen.  
Die Konferenz für die norddeutschen ECCLESIA-Gemeinden findet am Sonntag, 27.09. in Braunschweig unter dem Motto "Gemeinsam - Motivierend - Stärkend" statt.  
Vormittags gibt es einen Gottesdienst mit Dr. Heinrich Christian Rust und nachmittags mit Bernd Scheven. Auch für die Kinder ist gut gesorgt. Es gibt die Möglichkeit, mit einem Bus für 10 € pro Person dorthin (und wieder zurück) zu fahren. Wer diese Möglichkeit nutzen möchte, aber auch alle anderen, die hinfahren, müssen sich mittels der Liste im Foyer anmelden. Weitere Infos in den ausliegenden Handzetteln oder unter [www.ecclesia-bielefeld.de](http://www.ecclesia-bielefeld.de)
- Am 04.10. (Erntedank) um 9.30 Uhr findet unser nächster Gästegottesdienst mit Frühstück statt. Es ist geplant, diesen Gottesdienst gemeinsam mit der koreanischen Gemeinde Bielefeld durchzuführen, die dann auch überwiegend das musikalische Programm (Chor, klassische Instrumente u.ä.) übernehmen wird. Von der Gemeinde werden folgende Dinge für das Buffet gestellt: Brötchen, Butter, Kaffee, Tee, Milch, Zucker, Kakao. Alles andere soll von möglichst vielen mitgebracht werden, damit wir ein einladendes Buffet haben können (Marmelade, Wurst, Käse, Schinken, Müsli u.ä.). Gäste sind natürlich herzlich willkommen.
- die nächsten Strasseneinsätze finden am 19.09. und 24.10. statt. Treffpunkt ist jeweils um 11 Uhr an der Gemeinde.
- Für unseren diesjährigen Heiligabendgottesdienst möchten wir ein traditionelles Krippenstück mit Kindern einüben. Die Leitung hierzu haben Angelika Rehl und Christoph Steinhauser. Interessierte Kinder können sich bei ihnen melden.

## Auswärtsdienste:

25.10.: Markus Merk in Dissen

21.-24.09.: Markus Merk auf der BFP-Pastorentagung in Kirchheim

---

# Impuls

"Schöpfung oder Evolution?"

Liebe Geschwister,

In den letzten Monaten wird in den Medien immer wieder spöttisch davon berichtet, es gäbe sog. "fundamentale" Christen, die doch tatsächlich glaubten, die Welt sei von Gott und dann auch noch in 6 Tagen geschaffen worden. Der Fachausdruck für Leute, die das glauben, lautet "Kreationisten" (das kommt von It. "creare" = "erschaffen"). Dabei wird kein Zweifel daran gelassen, dass die wissenschaftliche Theorie der Evolution die allein zutreffende sei. Eine umfassende und tiefgründige Auseinandersetzung mit dieser "Theorie" unterbleibt jedoch meist. Es wird der Eindruck vermittelt, dass ein normal denkender Mensch diese einfach nicht zu hinterfragen hat. Demgegenüber sei es aber "mittelalterlich", an einen schöpferischen Gott zu glauben. Ja, überhaupt sei ein wörtliches Verständnis der Bibel nicht nur unvorstellbar, sondern auch geradezu gefährlich.

Mich persönlich ärgert es immer wieder, dass es eine sachliche Auseinandersetzung mit diesen Themen in unserem Land quasi nicht gibt. Woran liegt das

eigentlich? Das Thema "Schöpfung" ist längst ein regelrechtes Politikum geworden. Es geht letztlich gar nicht mehr um das Thema "Schöpfung", sondern um eine Ideologie. Denn wenn die Welt tatsächlich von einem Gott geschaffen worden wäre, dann gäbe es ja einen Gott. Wenn es diesen Gott aber tatsächlich gibt, dann wäre ja jeder Mensch aufgefordert, seine Beziehung zu diesem Gott zu definieren im Sinne von "Will ich mit Gott leben?" oder "Was bedeutet Gott für mich?" Wenn man aber jetzt (endlich!) "beweisen" kann, dass Gott für die Schöpfung der Welt gar nicht nötig war, dann brauchte man sich mit diesen Fragen überhaupt nicht zu "belasten". Das ist der eigentliche Brennpunkt der ganzen Auseinandersetzung. An dieser Stelle spielen die Argumente überhaupt keine Rolle mehr; denn bereits zu Beginn steht fest, welche These am Ende herauskommen muss bzw. auf keinen Fall herauskommen darf.

Ist es denn für uns wirklich so wichtig, auf der Schöpfung durch Gott zu bestehen? Ich glaube: unbedingt! Dabei spielt es für allerdings keine Rolle, ob die 6 Schöpfungstage tatsächlich "24-Stunden-Tage" waren oder ob mit

"Tag" einfach die die Begrenzung von Nacht-Tag-Nacht gemeint ist. Zumal es im unvollkommenen Universum noch andere Zeitabläufe gegeben haben muss. Dennoch muss es eine unabänderliche Wahrheit bleiben, dass kein anderer als Gott die Welt geschaffen hat. Denn mit der Schöpfung hat Gott schliesslich den Menschen zu sich selbst in Beziehung gesetzt. Er ist der Schöpfer, alle anderen sind die "Geschöpfe". Gott hat diese Beziehung hergestellt. Somit ist jetzt jeder Mensch in die Pflicht genommen, sich wiederum vor seinem Schöpfer zu

definieren und zu erklären.

Ich bin dankbar, dass Gott die Welt geschaffen hat: "Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, sodass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist."

Vielleicht werden wir an dieser Stelle auch einmal einige Artikel veröffentlichen, die sich mit den wissenschaftlichen Argumenten befassen.

Euer Markus Merk

Begrüßungsdienst:

September:

06.09.: Jürgen und Annette Haaf

13.09.: Helma L. und Eric J.

20.09.: Ulrike und Rainer  
Reichmann

27.09.: Bernd und Anne Stremme

Oktober:

04.10.: Anne und Martin Batana

11.10.: Olaf K. und Franziska G.

18.10.: Ulrike und Rainer  
Reichmann

25.10.: Jürgen und Annette Haaf

Redaktionsschluss für den nächsten Brennpunkt ist Sonntag, der 25. Oktober 2009



# Vortrag mit Horst Krüger

Am 06.10. um 19.30 Uhr wird er einen Vortrag zum Thema: "Jesus von Nazareth - seine Welt - seine Weisheit - seine Worte - vor dem hebräischen Hintergrund" halten.

Ich freue mich sehr, dass wir ihn zu einem Vortrag zum o. g. Thema gewinnen konnten! Doch wer ist Horst Krüger?

Horst Krüger, Jahrgang 40, verheiratet seit 44 Jahren mit Hildegard, fünf erwachsene Kinder. Nach einer Tätigkeit als Fremdsprachenkorrespondent und Studien der Betriebs- und Volkswirtschaft, Ausbildung in klassischem Gesang, Lied, Oper und Oratorium, 20 Jahre Tätigkeit als Missionar in einer deutschen Kolonie in Brasilien. Master in Theologie, Dozent für interkulturellen Gemeindebau bei Across-Crosscultural Studies in Zusammenarbeit mit THEMA und University of Wales. Leiter des Missionswerks Glaube Hoffnung Liebe, Unterstützung von Kinder-Tagesstätten, Mitarbeiter in Brasilien, Argentinien und Paraguay. Reisedienst in Deutschland/Ausland. Im Reisedienst für die Internationale Christliche Botschaft in Jerusalem und den BfP (Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden).

Zusammenarbeit mit der Jerusa-

lem Schule für synoptische Forschung, einer Einrichtung, die in Israel den hebräischen Hintergrund der Evangelien erforscht.

Worum wird es in seinem Vortrag gehen?

- Jesus, ein typischer Lehrer seiner Zeit.

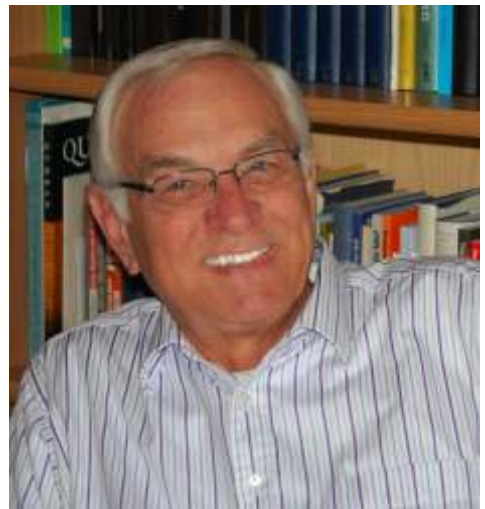
- Lernen und Lehren in der Zeit des Zweiten Tempels.

- Ein Blick auf Pharisäer, Sadduzäer und Essener.

- Jesu Worte im Zusammenhang mit anderen Lehrern damals.

Das Rahmenprogramm wird von der Instrumentalgruppe begleitet. Außerdem wird Horst Krüger seine Opern-Stimme "zum Einsatz" bringen!"

Euer Markus Merk



# Aus der Mission

Vorstellung der moslemischen Volksgruppe der Tausugs unter den Familie Wagner auf den Philippinen arbeitet:

'Tausug' bedeutet Menschen der Strömung. Die Tausug leben überwiegend im Sulu Archipel der sich zwischen dem philippinischen Mindanao und dem malaysischen Borneo erstreckt. Die Tausug sind das dominante Volk unter den südphilippinischen moslemischen Völkern. Die meisten Tausug leben auf der Insel Jolo, während manche auf andere Inseln oder in die Großstädte gezogen sind um Arbeit zu finden. Es gibt etwa 1.1 Millionen Tausug auf den Philippinen.

## Geschichtlicher Hintergrund

Arabische Händler brachten den Islam im 14. Jh. zu den Tausug. Seit dem 15. Jh. bestand ein souveränes Reich, das Sultanat von Sulu, welches sich über die heutigen Provinzen Basilan, Palawan, Sulu, Tawi-Tawi wie auch über den östlichen Teil des Malaiischen Staates von Sabah ausdehnte. Seit dem 16. Jh. verteidigten die Sultanate 300 Jahre lang erfolgreich ihre Unabhängigkeit gegen die Spanische Kolonialmacht. Seit 1989 gehört die Region der Tausug zur "Auto-

nomen Region Muslimisches Mindanao" in der sie eine begrenzte Selbstverwaltung innerhalb der Philippinen genießen.

## Männer, Frauen & Familie

In der Familie haben Männer die Führungsrolle. Die Frau folgt normalerweise der Religion ihres Ehemannes. Sowohl Männer als auch Frauen sind in der Landwirtschaft aktiv. Bei der Partnerwahl bestimmen die Eltern normalerweise den zukünftigen Ehepartner für ihre Kinder. Alternativ wird es auch akzeptiert wenn ein Mann seine zukünftige Frau entführt und mit ihr durchbrennt. Nur wenige der wohlhabenden Männer haben mehrere Ehefrauen, für die sie dann verantwortlich sein müssen. In einem polygamen Haushalt leben alle Ehefrauen zusammen im demselben Haus und haben ihre eigenen Zimmer.

## Religion & Ramadan

Die Tausug sind zu 99.9% Sunnitische Muslime. Sie sind extrem unabhängig und sehen sich als Krieger, die nie durch die Spanier besiegt wurden. Vom Nahen Osten unterstützte Koranschulen verstärken die fundamentalistisch-islamistische Ausrichtung in

Glauben und Ideologie. Noch heute sind viele Führungsmitglieder der radikalen Gruppen Angehörige der Volksgruppe der Tausug. Dazu gehören auch fast alle Mitglieder der Abu Sayyaf, einer Terrorgruppe, die in Mindanao und dem Sulu-Archipel operiert. Dennoch ist der persönliche Glaube stark vom Animismus geprägt. In ihrer Welt sind die Geister in der Natur für Krankheit und Glück verantwortlich. Vier Seelen verlassen nach dem Tod den Körper um dann für eine Zeitlang in der Hölle gereinigt zu

werden, aber letztendlich in den Himmel zu gelangen.

Während des Ramadan fasten die Tausug von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang im Gehorsam zu den im Koran dazu gegebenen Anweisungen. In dieser Zeit wird weitgehende Enthaltung praktiziert: Man unterlässt den Verzehr von Speisen und Getränken, das Rauchen und weltliche Vergnügungen. Dies soll dazu dienen um Geduld, Selbstbeherrschung und Geistlichkeit zu üben und um mehr Zeit als sonst im Gebet zu verbringen. Man versucht sich in



dieser Zeit vom Bösen zu reinigen und gute Taten zu tun, die während des Ramadan doppelt von Allah belohnt werden. Jeden Abend trifft man sich gemeinsam mit Freunden und Familie zum festlichen Essen und beisammen sein. Es gibt nur äusserst wenige Bibelgläubige Christen unter den Tausug und es gibt unseres Wissens keinerlei Tausug Gemeinde. Weniger als einer von 10,000 Tausug ist von neuem geboren (0,01%) in Jesus Christus. Die wenigen Tausug Christen die es gibt sind verstreut und können in ihren Heimatgebieten ihren Glauben nur im geheimen praktizieren. Ein Tausug Bruder im Herrn Eddie M. der in unserer Gemeinde in Davao zum Glauben gekommen ist, kennt keinerlei andere Tausug Christen außerhalb seines direkten familiären Umfeldes. In Bucana leben verschiedene moslemische Familien, die oft nicht so stark dem religiösen Gruppenzwang ausgesetzt sind wie in ihren Heimatdörfern. Außerhalb der Reichweite der Imame können sie leichter eine Entscheidung für Jesus treffen. Auf diese Weise ist auch Eddie M. zum Glauben gekommen, dessen Grossvater ein Stammesführer auf der Insel Jolo war.

Zusätzlich sind seine Frau und seine erwachsenen Kinder zum rettenden Glauben an Jesus Christus gelangt.

Gebetsanliegen:

1. Das der Herr die Herzen der Tausug für das Evangelium öffnet und ihnen eine Offenbarung von Jesus gibt.
2. Das der der Heilige Geist der Familie von Eddie Weisheit gibt anderen Familienmitgliedern und Freunden unter den Tausug das Evangelium mit Kühnheit und Sensibilität weiterzugeben.
3. Das Eddie jeden Einzelnen in der Familie verstärkt in die Bibel hineinführt und ihnen ein klares Verständnis gibt.
4. Das der Herr Familie Wagner weitere offene Türen unter den moslemischen Völkern in Davao City und umliegenden Regionen gibt.
5. Das sich das Schweinegrippevirus H1N1 nicht weiter ausbreitet in Bucana und Davo City.

Euer Missionsteam

# Ich stelle mich vor



Dagmar und Reginald Hürthe

Guten Tag, liebe Geschwister

In der Reihe der "Neuen" möchte ich auch mich hier kurz vorstellen. Ich heiße Reginald Hürthe und bin seit 24 Jahren glücklich mit meiner Frau Dagmar verheiratet, mit der ich 3 inzwischen erwachsene Kinder habe.

Mein Weg mit Jesus begann im Sommer 1980 als ein Freund mich zu einer Evangelisation mitnahm und Gott mich persönlich ansprach: "Ritschie (mein damaliger Spitzname) entscheide Dich oder es kann zu spät sein." Darauf antwortete ich, "Gott wenn es Dich wirklich gibt, dann möchte ich Dich kennen lernen." Von dem Augenblick an wusste ich nicht nur, dass es Gott wirklich gibt, sondern auch, dass er sich für uns Menschen interessiert. Von diesem Gott wollte ich unbedingt mehr erfahren und so besuchte ich die Gottesdienste und Jugendstunden, in denen ich dann auch meine spätere Frau kennenlernte. 1985 heirateten wir dann.

1989 trennte sich die Jugend ab und wurde eine eigenständige Gemeinde. Im Verlauf dieser Entwicklung unterstützte ich die Neugründung und übernahm später als einer der Ältesten mit Verantwortung in der Gemeindeleitung. Einige Zeit später rief Gott mich auch persönlich zur Fürbitte. So engagierte ich mich auch im übergemeindlichen Stadtgebiet für Hannover.

Ende 1997 erfolgte ein beruflicher Einschnitt. Mein damaliger Arbeitgeber hatte eine Umstrukturierung beschlossen, in dessen Folge auch mein Arbeitsverhältnis endete. So war ich ein Jahr arbeitslos, konnte jedoch im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung einige Stunden wöchentlich in der Gemeinde arbeiten. 1999 beschloss die Gemeinde, mich vollzeitlich als 2. Pastor anzustellen. Aufgrund finanzieller Engpässe musste das Arbeitsverhältnis dann nach nur 7 Monaten schon wieder beendet werden. Dies war für mich persönlich eine schmerzliche Erfahrung, weil ich sehr gerne für die Gemeinde und für die Geschwister weiter gearbeitet hätte. Zudem erfolgte die Kündigung sehr kurzfristig, und es blieb kaum Zeit, sich eine neue Stelle zu suchen. Doch Gott ist treu, und ich fand kurz darauf eine (wenn auch befristete) Stelle in meinem "alten" Beruf als Versicherungskaufmann, die sich dann über zwei Jahre verlängerte!!

Leider entstand zu dieser Zeit auch eine Gemeindekrise, die später dazu führte, dass ich mit meiner Familie die Gemeinde verlassen musste. Das war für mich persönlich ein zweiter tiefer Einschnitt, weil in der Folge viele freundschaftliche Beziehungen und Verbindungen zerbrachen oder "auf Eis gelegt" wurden. Doch wieder erwies sich Gott als

treu! Er sprach mir im Gebet Trost zu und half mir Hintergründe zu verstehen, dass ich vergeben und bestimmte Dinge aufarbeiten konnte. Erlittene innere Verletzungen begannen langsam zu heilen.

Im Sommer 2001 war das befristete Arbeitsverhältnis ausgelaufen, und ich konnte gleich nahtlos meine jetzige Stelle antreten. Allerdings unter der Voraussetzung, dass ich innerhalb eines Jahres nach Ostwestfalen umziehe. So mussten wir unser altes Haus in der Nähe von Hannover verkaufen und hier ein neues Haus kaufen. Doch Gott ist wirklich ein treuer Versorger! Preis sei ihm. Ende desselben Jahres hatten wir nicht nur unser altes Haus zu einem guten Preis verkauft, sondern auch ein passendes Haus in Bielefeld gefunden und renoviert, so dass wir Anfang 2002 umziehen konnten!

In Bielefeld besuchten wir zunächst einige Jahre die Gottesdienste des Christlichen Zentrums und auch mehrere Hauskreise. Doch trotz der liebevollen Annahme blieb bei uns immer das Gefühl zurück noch nicht völlig am richtigen Platz zu sein. So machte ich mich zu Beginn des letzten Jahres erneut auf die Suche nach einer Gemeinde und kam auch in die Ecclesia. Der gemischte Gottesdienstbesuch von Jung und Alt und das Zusammentreffen von Menschen unterschiedlicher

Hautfarbe und Herkunft als Geschwister im Herrn beeindruckte mich neben der Predigt am meisten. So kam nach kurzer Zeit auch meine Frau mit in den Gottesdienst, und zusammen besuchen wir jetzt den Hauskreis in Sieker, wo wir uns eben- falls sehr wohl fühlen.

In dieser ganzen Zeit habe ich sowohl Gott näher kennenlernen als auch sein Wirken in meinem Leben sehen dürfen. Und ich bezeuge es gern: Ja er ist treu, und er ist ein großartiger Versorger!

Euer Bruder Reginald Hürthe

# Weihnachten im Schuhkarton

Liebe Geschwister!

Denkt bitte an "Weihnachten im Schuhkarton" und gebt bitte folgende Artikel reichlich in der Gemeinde ab:

- schöne Schuhkartons mit wenig Reklame, die dann mit Weihnachtsmotiven überklebt werden (damit entfällt das schwierige Bekleben mit Weihnachtspapier)
- Spielzeug: Kuscheltiere, Puppen, Bälle, Stifte, Anspitzer, Radiergummi etc.
- Hygieneartikel: Zahnbürste, Zahnpasta, Kamm, Creme, Waschlappen, Handtuch etc.
- Bekleidung: T-Shirts, warme Socken, Unterwäsche, Hosen, Pullover, etc. - neu!
- Süßigkeiten: Bonbons, Lutscher, Traubenzucker (Schokolade und Gummibärchen sind nicht erlaubt!)
- Denkt bitte nicht nur an die kleinen, sondern auch an die großen Jungen und Mädchen bis zu 14 Jahren.

Nicht erlaubt sind:

- Lebensmittel
- verderbliche, zerbrechliche oder flüssige Artikel
- Kriegsspielzeug
- Medikamente

Wir brauchen auch reichlich Einmach-Gummiringe.

Wer gerne selbst ein ganzes Päckchen packen möchte, kann dies natürlich tun - oder auch eine Geldspende geben.

Eure Nicola Schuster

---

## Der Ausflug an das Meer

Nicht am Nordmeer oder Mittelmeer, ein See, etwas kleiner und näher.

Also, der Seniorenkreis war mit den Schwenningdörfern und dem Bus am Steinhuder Meer, um noch präziser zu sein, nordwestlich von Hannover im Kurort Steinhude am gleichnamigen Meer. Also doch am Meer.

Der Bus war mit 58 Personen voll besetzt und in zügiger Fahrt steuerte unser Busfahrer den reservierten Grillplatz an.

Von ihm hörten wir unterwegs, dass die beliebten, echten Steinhuder-Meer-Aale aus Moldawien oder Litauen importiert werden und hier einige Tage ins ...Meer gehängt werden. So werden sie sozusagen eingebürgert und damit die oben genannten "echten" und als solche auch verkauft.

Da dachte ich gleich: bei uns in der Gemeinde machen wir das ähnlich mit der Taufe, nur dass da ein neuer Mensch heraus kommt, geistlich gesehen. Sozusagen ein Himmelsbürger. Und wenn man dann durch das Leben gleichsam geräuchert wird, dann wird man haltbar und besser genießbar, wie der Räucheraal.

Nach Liedern, Andacht und Gebet waren die mitgebrachten Schnitzel

und Salate bald in aller Munde. Er, der Busfahrer, der schon vom Nordkap bis Palermo unterwegs war, zog doch erstaunt die Augenbrauen hoch, dass es noch Leute gibt, die für das Essen dem Herrgott danken. Der kleine Dackel, der am Grill rumschlich, hatte sicherlich Anderes im Sinn. Wir Menschen aber könnten wissen, wie alles ursächlich auf den Grill kommt und wer den Kopfsalat gerade gelbgrün wachsen lässt. So weit, so gut. Nach dem Essen soll man laufen oder einen Kaffee kaufen. Machten wir dann gleich in verschiedenen Gruppen, um dabei Beziehungen neu anzufangen oder zu vertiefen. Diese Teil-Aufgabe nahmen wir aus dem 40-tägigen Gemeinde-Projekt "Liebe in Aktion" mit auf den Weg. Das ist bei so einem Anlass irgendwie leichter. Wir haben verstanden, Markus.

Damit nicht manche Gut-Gläubige versuchen mussten, auf dem seichten Meer zu laufen, wurden Bootsfahrten angeboten. Wahlweise per Motor, Ruder oder Pedes. Die große Rundfahrt nutzten doch Einige. Apropos Pedes: die meisten Älteren sind irgendwie per Mund besser zu Fuß und das machte ihnen hörbar Spaß. Dabei verfolgte unsere scherzende Gruppe das

Strandleben Cappuccino-schlürfend von der See-Terrasse aus. Auf den mitgebrachten Fotos sieht man das. Sogar die Sonne schaute mal kurz hervor, wer da so lustig beisammen ist.

Danach ebenda am Grill: Kaffee, Kuchen, Gespräche, Lieder, Andacht, Gebet und Abschluss. Das gehört einfach alles dazu, wir hatten richtig Spaß an der Freud und am Wort.

Auf der Rückfahrt erklärte uns der Busfahrer, dass wir an größten

Binnensee (oder doch Meer) Norddeutschlands (30qkm) waren, mit einer mittleren Tiefe von 3 m. Er hat eine künstliche Insel-Festung Wilhelmstein aus dem 18. Jh. und ist das beliebteste Kurzausflugsziel für den Großraum Hannover. Gelegentlich kommen auch mal Lipper oder Wiehengebirgler vorbei. Es war wieder mal ein richtig schöner Tag.

Euer Oswin Hoffmann






---

#### Predigt-Kassetten Juli und August:

05.07.: Harald Specht: "Heiligung und Bitterkeit"

12.07.: Markus Merk: "Gott hört auf Menschen" - Josua 10, 12-14

19.07.: Christoph Langewitz: "Inneren Frieden finden in Zeiten der Krise"

26.07.: Olaf Kindsgrab: "Ausrichtung auf Gott im Handeln"

02.08.: Hermann Langewitz: "Freisetzung durch die Kraft Gottes"

09.08.: Markus Merk: "Wie Gott Menschen neu macht" - Tit 3, 3-8a

16.08.: Markus Merk: "Anweisungen für alte und junge Männer und Frauen" - Tit 2, 1-10

22.08. (Abend für Männer und Frauen): Thomas und Marion Ruchelka: "Berufung!"

23.08.: Thomas Ruchelka

Kassetten erhältlich beim Medien-Team nach den Gottesdiensten 2, 50 €/ Stk.

---

#### Vorschau für das Jahr 2010:

05.-07.02.2010: Vorträge mit Pastor Richard Krüger zum Thema "Endzeit". Richard Krüger war über 20 Jahre lange Direktor des Theologischen Seminars BERÖA in Erzhausen

07.-10.03.2010: Bibelabende mit Pastor und Mission Peter Schneider zu verschiedenen aktuellen Themen (Glaube, Gebet, Musik, Israel).

---

Beim Sommerfest unserer Gemeinde am 28.06.2009 auf dem Gelände des Haimathofes Leopoldshöhe wurde Angelika Rehl neu in die Gemeinde aufgenommen.



## Ein welkes Blatt ...

Ein welkes Blatt — und jedermann weiß: Herbst.  
Fröstelnd klirren die Fenster zur Nacht.  
O grüne Welt, wie grell du dich verfärbst!

Schon raschelt der Winter im Laube.  
Und die Vögel haben, husch, sich aus dem Staube  
Gemacht.

Wie letzte Früchte fielen ihre Lieder vom Baum.  
Nun haust der Wind in den Zweigen.

Die Alten im Park, sie neigen  
Das Haupt noch tiefer. Und auch die Liebenden  
Schweigen.

Bald sind alle Boote im Hafen.  
Die Schwäne am Weiher schlafen Im Nebellicht.

Sommer - entflogener Traum!  
Und Frühling — welch sagenhaft fernes Gerücht!

Ein welkes Blatt treibt still im weiten Raum,  
Und alle wissen: Herbst.

Aus "Mein Lied geht weiter  
Hundert Gedichte"  
von Mascha Kaléko

## Herbst

Warum färben sich im Herbst die Blätter der Bäume rot, gelb und braun - während sie im Frühling und Sommer grün sind?

Die grüne Farbe wird vom grünen Blattfarbstoff Chlorophyll hervorgerufen. Das Blattgrün absorbiert (hier überdeckt) sichtbares Licht unterschiedlicher Farben. Der Baum will im Winter - wenn die Blätter zu Boden fallen - das Chlorophyll aber nicht verlieren, weil es für ihn sehr wertvoll ist. Deswegen zieht der Baum das wichtige und wertvolle Blattgrün in seine Äste und den Stamm zurück; dort "überwintert" es. Wenn das Blattgrün eingezogen wird, kommen die anderen Farben zum Vorschein (gelb, rot, braun), die vorher vom Chlorophyll überdeckt wurden.

Übrigens: Mit bunten - gepressten Blättern kannst Du schöne Herbstbilder legen oder basteln

---



# Regelmäßige Veranstaltungen

- Sonntag: 10:00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst  
Montag: 15:30 Uhr Seniorentreff im Bistro (2. Montag des Monats)  
(Leitung: Oswin Hoffmann)  
19:30 Uhr an jedem letzten Montag im Monat: Frauenabend  
(Leitung: Kerstina Langewitz)  
Dienstag: 17:00 Uhr Instrumentalgruppe im Gemeindesaal  
(wöchentlich, Leitung: Martin Ahlering)  
18:30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde in der Cafeteria  
(Leitung: Robert Twelenkamp)  
Mittwoch: 17:30 Uhr Choreografiegruppe  
(Leitung: Judith Gering)  
19:30 Uhr Chorprobe im Gemeindesaal  
(Leitung: Galina Schönbeck)  
Freitag: 19:00 Jugendtreff im Bistro  
(Leitung: Peter Bernd Burchert, Tel.: 0521-7807167)

## Hauskreise

Ansprechpartner für alle Hauskreise ist Olaf Kindsgrab  
(Tel.: 05208-958185)

---

## Evangelische Freikirche ECCLESIA

Turnerstraße 51  
33602 Bielefeld

Telefon Gemeindehaus: 0521/65121  
E-Mail: info@ecclesia-bielefeld.de  
Website: www.ecclesia-bielefeld.de  
Bankverbindung: Sparkasse Bielefeld BLZ: 480 501 61  
Konto: 730 027 01

Älteste: Markus Merk (Gemeindepastor,  
Tel.: 0521-1361685, Büro: 0521-4549838,  
Fax: 0521-4536176)  
Olaf Kindsgrab (Tel.: 05208-958185)  
Jürgen Haaf (Tel.: 0521-103777)  
Hermann Langewitz (Tel.: 05202-80533)

Redaktion/Layout: Rotraut Kampsmeier  
(E-Mail: R.Kampsmeier@web.de,  
Tel: 0521-431489, Fax: 0521-449473)  
Tobias Piepenbrock (E-Mail: Piepenbrock@arcor.de)  
Druck: Christian Wudtke (E-Mail: twitzt@web.de)

"Die Evangelische Freikirche ECCLESIA Bielefeld gehört zum Verband der "Gemeinde der Christen ECCLESIA mit Sitz in Solingen-Ohligs und ist Mitglied im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (KdöR) und in der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF). Der Kinder- und Jugendbereich ist Mitglied im Bielefelder Jugendring e.V. Ebenso sind wir im Rahmen der Evangelischen Allianz Bielefeld engagiert."